Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1850)

Heft: 179

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 179.

R. Wolf, Nachrichten von der Sternwarte in Bern.

(Vorgetragen den 8. Juni 1850.)

XV. Einige Beobachtungen des Zodiakallichtes im Frühjahr 1850.

Das Zodiakallicht wurde von mir an folgenden Tagen wahrgenommen:

Februar: 4, 9, 28.
März: 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17, 29, 31.
Mai: 3.

d. h. von Anfang Februar bis Anfang Mai so ziemlich jeden Abend, wo nicht Bewölkung oder stärkerer Mondschein hindernd eintraten. Die Erscheinung war im Allgemeinen immer die, dass von einer breiten Lichtbank an der Stelle des Horizontes, wo eben die Sonne untergegangen war, sich ein weisser Lichtstreifen längs der Ekliptik erhob, der sich nach beiden Seiten und nach oben ohne scharfe Begrenzung verlor. Der letztere Umstand machte in der Regel eine genauere Bestimmung der Ausdehnung des Phänomens unmöglich. Ende Februar und Anfang März, wo sich noch am ehesten Contouren finden liessen, konnte das Licht bis zu der Höhe der Pleyaden verfolgt werden, und seine obere Grenze hielt ziemlich augenscheinlich mit diesen die tägliche Bewegung inne. Am 6. März um 7^h 30′ berührte das Zodiakallicht links ξ^2 Ceti, rechts γ Arietis, — am 13. März um 8^h 0′ links ξ^1 und μ Ceti, rechts β Arietis. Die Farbe war immer weisslich. Die Intensität übertraf öfter, und so namentlich am 28. Februar und am 5. März die hellsten